

IRENE N.-SEBESTYÉN (Budapest)

JURAKSAMOJEDISCHE WORTERKLÄRUNGEN

1. Jur. (L) *tějju*, *tějjo* 'Flamme', *tějna* 'flammen'

Das Wort ist auch in Castréns Wörterverzeichnis (M. A. Castrén, Wörterverzeichnisse aus den samojedischen Sprachen, St. Petersburg 1855) vorhanden: *leaju*, *leju* 'Flamme', und es gibt auch einen Beleg aus Castréns Texten: *tundo lējoh* (~ *lējoh haptih* 'die Flamme ihres Feuers verlosch' (C 155). Im Wörterverzeichnis von Budenz findet sich der Ausdruck *tu leju* 'Flamme' [eigtl. 'Feuer-Flamme']. Budenz teilte auch Verbformen aus dem Kaniner Dialekt mit: *tu loinā* 'das Feuer brennt (mit Flamme), *liina-* id. Im Kaniner Wörterverzeichnis von Sprogis (s. I. N. - Sebestyén, A. Sprogis' Wörterverzeichnis und grammatikalische Aufzeichnungen aus der Kanin-Mundart des Jurak-Samojedischen. — ALHung. II 1952, S. 97—188) findet sich sowohl das Nomen wie das Verb: *lėjo* 'Flamme', *lējna-* 'flammen'. Für die Verbformen der 3. P. Sg. auf *-nā* können wir aus Lehtisalos Wörterbuch (Wb. 223—224) einige Beispiele anführen; Sjo. (Kan.) *tūββo*'' *ārkkāββo lējna* 'das [unser] Feuer brennt mit großer Flamme'; T *tū lējna* 'das Feuer brennt mit einer Flamme'; vgl. OP *lējna* 'mit einer Flamme brennen'. Die Prädikate auf *-nā* sind Verbalnomina auf **na* + *i*. Auch aus Lehtisalos Texten gibt es vereinzelte Belege für das Wort mit nominaler und auch mit verbaler Bedeutung: O *num*'' *nišān jē.č.še širiltv jāno^u, nārzaniv tūhāē tējjompi* 'nach meinem Vater *num* kann ich nicht blicken, ganz als Feuer lodert er' (L 19); vgl. *noβpōi tūhāē liji-taptadū^u* 'als ein Feuer ließen sie sich aufflammen' (L 29), PD *tūdā tējjumpi, tējjoδā moḱkodaniv šiβne na^ujiβ'ērno; pužū.čšāniv nū ḱāiβādā tū. lējjom pōnt' paḱka^u*'' . . . *pužū.čšāniv nū^u ḱāēββo nār^uzantā tūhē tējjumī* 'Das Feuer loht, die Flamme ist durch die Rauchöffnung sichtbar. Der Kopf vom Sohne des Mütterchens ging in die Feuerflamme hinein... Der Kopf des Sohnes vom Mütterchen loht gänzlich als Feuer' (L 118).

Die Nomina mit der Bedeutung 'Flamme' und zum Teil auch die Verbalnomenstämme in den Prädikaten mit der Bedeutung 'flammen' sind Verbalnomina auf **β*. Der primäre Verbalstamm hat sich in den Verbalnomen-Prädikaten auf **na* (+ *i*) bewahrt: **loj(e)* ~ *loij(e)*. In der ersten Silbe (C) *lē-*, *lea-*, (Budenz) *le-* wurde die palatalisierende Wirkung des inlautenden **-j-* geltend. Ich halte es für wahrscheinlich, daß der ursamo-

jedische Verbalstamm etymologisch zusammengehört mit dem finn. (Lönnrot) *loimo*, *loimu* 'stark läga' *loimo-ta*, *loimu-ta* 'läga stark' aus dem Grunde, daß die das Element *-mo*, *-mu* enthaltenden Wörter, Verbalstämme, verblaßte Verbalnomina auf *-mo*, *-mu* sind. Bei Wörtern mit nominaler Bedeutung hat L. Hakulinen (Suomen kielen rakenne ja kehitys³, Helsinki 1968, S. 173) das Ableitungssuffix *-mo* (vgl. *-mus*) nachgewiesen.

Die jenseisamojedischen Verbalstämme B *loi-re-*, Ch. *loi-ðe-* 'verbrennen' (intr.) und B *loi-ro-* 'verbrennen' (tr.) weisen eine auffallende Übereinstimmung mit dem Stamm *loit-* des estnischen Wortes (Wiedemann) *loit*, Gen. *loide* 'Flamme' und von *loit-ma* usw. 'flammen, aufflammen' auf.

2. Jur (L) *pādū*, *pājdī* 'Wange'

Die Zusammengehörigkeit des jurakischen Wortes und seiner samojedischen Entsprechungen mit dem finn. Wort *poski* (*poske-*) 'Wange' unterliegt keinem Zweifel. Die Lautgestalt des jurakischen Wortes soll trotzdem erklärt werden. Der finnischen Konsonantenverbindung *-sk-* im Inlaut entspricht die ursamojedische Verbindung **-kt-* in diesem Wort (**t* ist eine regelmäßige ursamojedische Fortsetzung des uralischen Lautes **s*). In Castréns Wörterverzeichnis sehen wir die Formen *padu*, *pady* 'Backe, Wange', in den waldjurakischen Aufzeichnungen von Castrén (Mat. 286) *paide*, *paidi*. In Lehtisalos Wörterbuch (Wb. 345) sind folgende Formvarianten zu finden: O U U-Ts. Sjo. *pàidī* 'Backe, Wange', T *pājdī*, Sj. *pādū*, K *pādō*, waldjur. Lj. *pājti*, P *pājti*. Im Wb. finden sich auch Verbalformen: T *χumbānzī*" *pājdiṭṭā ṣimi*"² 'er schlug mich ohne Grund auf die Backe', Sjo. *ṣiṭṭṷ* *pāḡḡḡṭṭaṇṇum*" 'ich schlage dich auf die Backe'.

In den jurakischen Belegen fallen die Auslaute *ō*, *ū* (*u*) bzw. *ī*, *ṣī* auf. Die Laute *ō*, *ū* können wir so erklären, daß der ursprüngliche Endvokal *e* mit dem Ableitungssuffix **-β* verschmolzen ist. Die Endung *ī*, *ṣī*, in den tundra- und waldjurakischen Formen ist auf einem anderen Weg entstanden: in dem infolge der Vokalharmonie entstandenen sekundären Stammauslaut *a* ist das Ableitungssuffix *-i* aufgegangen: *-a + -i > -ī*, *-ṣī*. Die urjurakische Form des Wortes mag **poiḡte* gewesen sein. Im Urjurakischen oder schon in gewissen ursamojedischen Dialekten wurde das kurze **o* der ersten Silbe diphthongiert, wie auch das kurze **a* in einigen Wörtern diphthongiert wurde: **kala > *kaila > *kaila + -jε > jur. χällē* 'Fisch', vgl. kam. (DJ) *kōla < *koila* id. Ich halte es für wahrscheinlich, daß die Lautentwicklung, die im *k*-Element der Konsonantenverbindung **-kt-* erfolgte, gerade im Zusammenhang mit dem *i*-Element des Diphthongs gedeutet werden kann: **k > *γ > j*. Das aus dem ausgestorbenen Koibalsamojedischen erhaltene (Pallas) *pout-ma* 'Wange'; vgl. (Klaproth, Sprachatlas) *putmo* (H. Paasonen, Beiträge zur finnisch-ugrisch-samojedischen Lautgeschichte, Budapest 1917, S. 94, 240; K. Donner, Über die anlautenden labialen Spiranten und Verschlusslaute im Samojedischen und Uralischen, Helsinki 1920 (MSFOu XLIX), S. 141) ist aufschlußreich. Das Element *-ma*, *-mo* ist ein Suffix, das auch aus Castréns kam. Beleg bekannt ist: *pū'ma*. In den selkupischen Formvarianten des Wortes erscheint das Suffix *-l*, *-la* (C Mat. 76) NP *puutal*, K *puudal* usw., B Jel. Tas Kar. *puutel*, N *pudal* usw. (K. Donner, Über

die anlautenden labialen Spiranten . . . , S. 141). Tym *pūdəl* usw., (PE) Tas *putila*. Der lange *ū*-Vokal der ersten Silbe (*u* ist ein sekundärer Laut) hat sich höchst wahrscheinlich sowohl im Kamassischen wie auch im Selkupischen aus der Verbindung **oβ* entwickelt (vgl. koib. *pout-ma* < **poβt-ma*). Das vokalisierte **β*, die Fortsetzung des aus dem Laut **k* entstandenen Elements **ɣ* der inlautenden ursamojedischen Verbindung **-kt-*, wurde mit dem ursprünglichen Vokal *o* der ersten Silbe vereinigt: **oβ* > *ou* > *uū* > *ū*.¹

Das uralische *o* der ersten Silbe wurde im Wort finn. *poski*, koibal-sam. *pout-ma*, wie auch in einigen ostjakischen Entsprechungen bewahrt. Die obugrischen Entsprechungen haben die inlautende Konsonantenverbindung **-kt-* wie die samojedischen Sprachen.

3. Jur. (L) *tǎǎββā* 'ankommen, erreichen'

In Castréns juraksamojedischem Wörterverzeichnis ist das Verb *taewa-*, *taewā-*, *taew-* mit der Bedeutung 'erreichen' zu finden. In den waldjurakischen Aufzeichnungen Castréns — wie bereits Paasonen (Beiträge . . . , S. 203) darauf hingedeutet hat — ist auch die Bedeutung 'ankommen' angegeben: *taeu-ŋam* 'ich kam an, erreichte', *taeu-kum* 'ich komme an, erreiche' (Mat. 295). Bei Budenz ist das Verb auch vorhanden: *teu-* 'hingehen, anlangen', *teuwy*, *teui* 'ging hin, kam zu Hause an'. Dem Kaniner Wörterverzeichnis von Sprogis zufolge ist die Bedeutung des Verbs *teo-* 'erreichen'. In Lehtisalos Wörterbuch sind die Personalsuffixe und die Ableitungssuffixe bei den Verbformen an die Stämme *tǎǎββa-*, *tǎǎβ-*, *tǎββa-*, *tǎβ-* angehängt (Wb. 479—480).

In Castréns und Lehtisalos Texten kommt das Verb am häufigsten mit der Bedeutung 'ankommen' vor. Für die Bedeutung 'erreichen' gibt es bei Castrén und bei Lehtisalo nicht viele Belege. In der deutschen Übersetzung der Texte ist die Bedeutungsangabe 'erreichen' oftmals irrtümlich; das Prädikat mit der Bedeutung 'ankommen' hat ein Lativ-, seltener ein Lokativadverb, das Prädikat mit der Bedeutung 'erreichen' aber ein bezeichnetes oder unbezeichnetes Objekt. Die 1. P. Sg. nimmt bei intransitiver Bedeutung in den Tundradialekten das Personalsuffix *-β*, bei transitiver Bedeutung das Personalsuffix *-m* an.²

In Lehtisalos Texten kommt das Verb am häufigsten als ein Verbalnomen-Prädikat auf *-ββī* vor, drückt in dieser Funktion einen passiven Zustand aus und bezieht sich auf ein Subjekt der 3. P. Sg. Bei diesen Prädikaten werden das Suffix *-ββī* und die personalsuffigierten Formen des Suffixes in den Tundradialekten mit dem Stamm *tǎǎ-* (*tǎǎ-*), in einigen Fällen *tǎǎ-*, *tǎǎ-*, wie auch (O, PD, Arch., Sprogis) *tǎ-*, in vielen Fällen aber mit (O, T, PD) *tǎǎi-* verbunden.³

In den waldjurakischen Mundarten erscheint das Suffix als eine deutliche Zusammensetzung der Suffixe **-βa-* (*-β-*) + *-je-*: Nj. *tǎjnn-ŋǎ tǎǎββa-j*"ɔ 'dort traf sie ein' (L 417); *mǎǎktu tǎǎββ-je-t*"ɔ 'zu Hause

¹ Nicht klar ist der Vokalismus der ersten Silbe im Tawgy- und im Jenisseisamojedischen.

² Zu den Personalsuffixen des intransitiven Verbs vgl. I. N.-Sebestyén, Zur juraksamojedischen Konjugation. — FUF XXXVIII 1970, S. 166—167.

³ Vgl. jedoch Budenz *te-u-wy*, Castrén *tae-u-uh*. — Die entsprechenden Prädikate in Castréns Texten lauten: *taevi_oih* (5, 67, 74), *tǎewi_i* (27); *taewi_oi* (103), *taevuih* (67, 72, 83), 3. P. Pl. *taevuid* (256), *taevi_oid* (259).

kamen sie an' (L 419); Ni. *ni'li'ijju täè-βaj* 'die Großmutter kam an' (L 138); *kätaxattŋ täèβjet* 'zu seiner Großmutter begab [er] sich' (L 145); *toj''jēn täèβjet''*² 'sie kamen zu dem großen See' (L 138). In der Verbindung haben beide Suffixe passivische Bedeutung. Bei der Form der 3. P. Sg. Nj. *-βaj''* vertritt der Kehlkopfverschluß das *t*-Element des abgeschliffenen Possessivsuffixes der 3. P. Sg. Bei den Formen der 3. P. Pl. auf *-βjet''* ist die Funktion des Kehlkopfverschlusses nicht klar. Wenn das Element **-je-* des zusammengesetzten Suffixes **-βa- + -je-* vokalisiert wird, wie es meistens auch im Ableitungssuffix *-ββī* geschieht, so konnte aus der Verbindung **-βa + -i* auch *-wā-* (und durch sekundäre Kürzung *-wa-*) entstehen: *müudan* [Lativ.] *taewā-da* 'die Karawane wurde erreicht' (C 6). In den Varianten (b) und (c) des Liedes hat das Prädikat des entsprechenden Satzes ein bezeichnetes Objekt: *müudvm daewāda* (C 20) ~ *täewāda* (C 28); *niernjangeh waäsakoh taewādi* 'sie [Du.] erreichten den Alten' (C 250). Die eigentliche Bedeutung des Prädikats nominalen Charakters ist: 'sein Hingelangen, sein Angelangtsein' bzw. 'ihr Hingelangen, ihr Angelangtsein'.

Das Passivsuffix **-βa-* (*-β-*) fällt der Form nach oft mit der Form *-βa-* (*-β-*) des Verbalnomensuffixes **-pa-* zusammen; deutliche Beispiele bestätigen trotzdem, daß die zweierlei Suffixe in Form und Funktion voneinander abweichen: *tjukī jān tae-u-βa-ta*... 'an diesen Platz wenn er anlangt...' (C 34); vgl. (b) *taeubata* (C 49); MS *šw''uβ äèdā-ββā-β^Fa-ī^v*... 'wenn du mich loslösest...' (L 559). Auch vom Verbalnomensuffix **-ma* weicht das Ableitungssuffix **-βa-* ab: *tjikī meäden tae-u-mahadanda*... 'bei dem Zelte angekommen...' (C 290); T *mākkkanīŋ tǎè-β-mā-χadantŋ*... 'wenn du zu deinem Zelt kommst...' (Mat. 424). Mit dem Lativ des nominalen Verbalnomens **tǎββa* wird das Prädikat im folgenden Satz verbunden: PD *ηǎñnōn'' tǎββān'' kqrβ^Fīlī''*² 'zu den Kahn will sie kommen' (L 62).

Stämme vom Typ *tǎèββa- ~ tǎββa- ~ tǎèβ-, tǎβ-*, sind sekundäre Stämme (s. I. N. - Sebestyén, Zur juraksamojedischen Konjugation, S. 144—154), genauer passivische Verbalnomenstämme, die in ihrer prädikativen Funktion Personalsuffixe, in ihrer adverbialen Funktion Kasusuffixe und Possessivsuffixe annehmen. In ihren beiden Funktionen können sie sich mit anderen Verbalnomensuffixen vereinigen. Die passivische Bedeutung des Verbalnomenstammes erklärt auch die Prädikate mit der Bedeutung 'hinbringen' in der Übersetzung: MS *pākko fšē dǎèββānā* 'ein kleines Holz bringt er' (ungef. 'das Hingelangtsein eines Hölzchens') (L 592); Arch. *ηǎββōr ηōkkŋ tǎββmāχadantŋ*... 'nachdem er viel Essen gebracht hatte...' (L 424).⁴

Vor dem Suffix *-βa-* (*-β-*) fallen die Stämme vom Typ *tǎei-* auf, die ein *i*-Element enthalten. Dieses *i*-Element, das auch in einigen waldjurakischen Belegen zu sehen ist, gehört nicht zum primären Stamm, es ist

⁴ Daß das Element **βa* nicht zum primären Stamm gehört, das wird auch durch einen Ausdruck aus Castréns Texten bestätigt: *tae-u-na äebani*... 'wenn wir ankommen...' (C 3). In der Variante (b) erscheint das Verbalnomen auf *-na* als *tae-u-wa-na* (C 18), in der Variante (c) als *täe-wa-na* (C 26). In der Variante (b) sind die Suffixe **-β-* und **-pa-* abgesondert voneinander, in der Variante (c) tritt das Suffix **-pa-* als *-wa-* an den primären Stamm *tae-* ~ *täe-*. In der Variante (a) ist die Funktion des Elementes *u* (*β*) nicht klar.

ein Verbalnomensuffix *-i-* (*-je-).⁵ Dieses Suffix *-i-* (*-je-) hat seine Selbständigkeit in den meisten Fällen ebenso nicht bewahrt wie in dem Suffix *-ββī-* < *-βα- + -i- (-je-), es ist vielmehr mit dem Vokal *e* des primären Stammes *täe-* verschmolzen und hat dessen Längung bewirkt: *täè-*. Die Vorform des einsilbigen Stammes dürfte der zweisilbige Stamm **taje-* gewesen sein. Auch die Palatalisierung des Vokals der ursprünglichen ersten Silbe wurde vom inlautenden *-j- herbeigeführt (vgl. Budenz *te-*). Bei dem primären Stamm kann hinwieder die Velarisierung des Vokals auf die velarisierende Wirkung des Suffixes *-βα- (-β-) zurückgeführt werden.

Zur Klärung der Herkunft des Verbs **taje* müssen wir auch die Belege aus den anderen samojedischen Sprachen beobachten, die Paasonen (Beiträge ..., S. 203) mit dem jurakischen Wort in Zusammenhang gebracht hat. Das Verhältnis der jenseisamojedischen Verba Ch. *tae-*, B *toe-* 'erreichen' zueinander und zu Mikolas Beleg *toj-b'* 'weggehen' (T. Mikola, Enzische Sprachmaterialien. — ALHung. XVII 1967, S. 73) soll erklärt werden. Auch die Frage muß beantwortet werden, in welchem Verhältnis das Wort in Tereščenkos jurakischem Wörterbuch (Н. М. Т е р е щ е н к о, Немецко-русский словарь, Москва 1965) *това* 'прибытие, приезд, приход, прилет' ['Ankunft, Hinkommen, Hinfahren, Hinflug'] zum vorausgesetzten Stamm **taje* bzw. zur jurakischen Form *täèββa-* steht. Im Wörterbuchbeleg Tereščenkos können wir die Endung *-βα-* als Passivsuffix erklären, den Stamm *to-* < **tō-* können wir auf den Stamm **toj(e)* zurückführen. Nicht deutlich sind die tawgysamojedischen Verbformen *tu'a-m*, 2. *tuisuam* 'kommen'. Im Tawgysamojedischen kann der Anlaut **t-* auch in anderen Fällen auf die enge Verbindung des Anlautes **t-* und des kurzen *i*-Elements des Diphthongs der ersten Silbe zurückgeführt werden, darum können wir der Möglichkeit einer Entwicklung *tū-* < **tūj-* Rechnung tragen. Auf diese Weise könnte also die Zusammengehörigkeit der Verbstämme jur. **taje-*, Tereščenko *to-* (< *tō-* < *toj-*), jen. *ta(j)e-*, *to(j)e-* und tawgysam. **tūj-* auch in phonetischer Hinsicht bestätigen, um so mehr, als der jur. Stamm **taje* eben infolge der palatalisierenden Wirkung des inlautenden *-j- aus dem Stamm **toje* ~ **tuje* entstanden sein mag.

Um zu entscheiden, welche der finnisch-ugrischen Verba mit der Bedeutung 'kommen, erreichen' mit den samojedischen Verben zusammengestellt werden können, bedarf es weiterer Untersuchungen (vgl. SKES *saada*).

4. Jur. (L) *tēññē*, *tšēññē* 'sich erinnern'

In Castréns juraksamojedischem Wörterverzeichnis sind die Formen der 1. P. Sg. des Verbs mit der Bedeutung 'wissen, sich erinnern, denken' als *tēñe-u tēñeu*, *tēñiēu* angeführt. In den waldjurakischen Aufzeichnungen Castréns sehen wir die vom Stamm *tjeji-* stammenden Formen: *tjeji-meangam-u* 'ich weiss', *tjeji-nangam* 'ich erinnere mich', *tjeji-ngam* id., *tjeji-ngu-u* «Fut.» usw. (Mat. 297). In Lehtisalos Wörterbuch (Wb. 507) ist der Anlaut in den Tundradialekten *t-*, in den Obdorsker und waldjurakischen Belegen *tš-*: O *tšēññe-*, *tšēññē-*, waldjurakisch *tšējji-*, *tšēđđi-*, *tšējē-*.

⁵ Das Suffix *-i-* vor dem Suffix *-βα- habe ich auch im Abessiv-Karitivstamm *ññē-i-ββa-da-* 'ablassen, aufhören' nachgewiesen; s. I. N.-Sebestyén, Zur Geschichte des uralischen Abessiv-Karitivsuffixes **tta* ~ **ttä*. — Mélanges offerts à Aurélien Sauvageot pour son soixante-quinzième anniversaire, Budapest 1972, S. 259—269.

Die erste Silbe enthält ein kurzes *e* bei Reguly: *teñe-* 'sich erinnern' und auch bei Sprogis Kan. *teñe-* 'wissen, verstehen'. Aus den Aufzeichnungen K. Donners (A. J. Joki, Kai Donners kleinere Wörterverzeichnisse aus dem Jurak-, Jenissei- u. Tawgysamojedischen, Katschatatarischen und Tungusischen. — JSFOu 58, 1955—1956) kennen wir das jurakische Wort *tãñã* 'Verstand' aus dem Dudinka-Dialekt. Dieses Wort und alle die oben erwähnten Verbalstämme sind Verbalnomina (Verbalnomenstämme) auf **-je-* aus dem Konsonantenstamm **ten-*. Der ursprüngliche Anlaut **t-* wurde in Donners Beleg, der ursprüngliche Inlaut **-n-* vor dem Suffix *šè* in einzelnen Verbformen bewahrt: (L Wb.) Sj. U *tẽn-še-ptẽ* 'sich entsinnen, sich erinnern'. Der ursprüngliche Anlaut **t-* und der Inlaut **-n-* wurden auch in Mikolas Belegen aus dem Jenisseisamojedischen bewahrt: *tene* 'wissen, kennen', *tene-bi-* (T. Mikola, Enzische Sprachmaterialien, S. 73); vgl. (C) *teñi* 'Verstand', *teñi-* 'wissen, denken, nachdenken'. Das jen. Nomenverbum *teñi* ~ *teñi-* ist auch ein Verbalnomen auf **-je-* aus dem Stamm **ten-*.

In den jurakischen Texten wird — immer in Zitaten — an den mit **-je-* gebildeten Verbalnomenstamm das Passivsuffix *-ba-*, *-bã-* (< **-ba-* + *-i-*) angehängt. Der Verbalnomenstamm auf **-bã-* nimmt in seiner prädikativen Funktion die auf das Subjekt der 1. und 2. Person hindeutenden Personalsuffixe, in seiner Funktion als Adverb aber — auch mit anderen Ableitungssuffixen zusammen — die Kasusuffixe und die Possessivsuffixe an: *mãln tjukũ tienju-wã-m* 'alle kenne ich' (C 256); *seãnakõsi tienje-wã-nuu?* [Frageform]. *tienje-wa-b-nãnd* (~ *tienjewãb-nanda*) [Lativ+PxSg. 2.] *seanakõhani* (~ *seãnakõhani*)! 'Zu spielen verstehst du? Wenn du es kannst, wollen wir [Du.] spielen!' (C 196); Kan. *ñem* "teññeβãm" 'ich kenne ein Weib' (L 321, vgl. 216); *piř xũñ-ñãñny ñem teññeβãn, jeã m² èjjom xũññãñny teññeβãn?* 'du wo weisst du ein Weib, einen Helden wo weisst du?' (L 215, vgl. Arch. L 421); MS *tučkũ rälmër²m* "teññeβarãβ²?" [Frageform] 'diesen Toten kennst du?' (L 355). Ebenfalls in Gesprächen von Personen tritt an den mit *-bã-* gebildeten Verbalnomenstamm das Ableitungssuffix *-n-* + *-ku-*: MS *am²ẽ²ββy ð²ẽññeβãñ²ãβ?* 'Wie sollte ich kennen?' (L 355), O *mãkkũ ñãβ²ãkkom²i* "xõrãptã²!" *paðã tšẽññeβãñ²u* 'Meine im Zelt befindliche ältere Schwester frage! Sie wird es wissen' (L 464).⁶

In Castréns selkupischem (ostjaksamojedischem) Wörterverzeichnis finden sich folgende Belege für das Wort mit der Bedeutung 'Verstand': Tsch. *tãnã*, Tsch. Tschl. *tããnã*, N OO B *tãn*, Jel. Tas Kar. *ten*, NP *teji*, MO K *tei* (Mat. 112—113). Ein zweisilbiger Stamm erscheint im Verb Tas *tena-m* 'ich erinnere mich, помнить', wie auch in den I. P. Sg. Formen des mit *-ma* gebildeten Verbalnomens: B *tãne-ma-m* 'ich weiß', Tas Kar. Jel. *tene-mam* id. Vgl. noch N *tãne-pt-ak* 'ich erinnerte mich, вспомнил', Tsch. *tãne-pt-ang*, Tsch. OO *tãne-ptembang* 'ich denke'. Vgl. noch N *tãne-hedšak* 'ich werde verständig'. Tas *tene-r-bam* 'ich glaube, erinnere mich'. Ein zweisilbiger Stamm erscheint (neben einsilbigen Stämmen) in einigen Adjektiven: Tas Kar. *tene-semel*, B *tãne-semil* 'klug, verständig'; N *tãnã-ge-dal* 'unverständlich', Kar. *tene-ge-del*, Tas *tene-ke-ti* id. (Das selkupische

⁶ In den Konjugationsparadigmen von Sprogis (I. N.-Sebestyén, A. Sprogis' Wörterverzeichnis..., S. 184) stammen die Formen der I. und II. Zeit aus *t'ẽñewa-* (vgl. (Budenz) *t'ẽñiwa-* 'wissen'), diejenigen der III. Zeit aus dem Stamm *t'ẽñewangu-*, vgl. C (Mat. 227) *tjeji-ngu-u* "Fut." Vgl. noch I. N.-Sebestyén, Zum Gebrauch des Duals und des Plurals im Juraksamojedischen. — FUF XXXVIII 1971, S. 224—225.

Abessiv-Karitivsuffix *-dal-* ~ *-del-* = ung. *-tal-*, *-tel-* in *-talan*, *-telen*.)⁷

Der Stamm des Verbs *tei-rbang* 'ich denke' ist identisch mit dem Nomen MO K *tei* 'Verstand' (vgl. NP *teiji*). Im Verb *tee-r-bang* 'ich denke' ist der Stamm *tee* < **tei*-. Einige Adjektive stammen ebenfalls aus dem Stamm *tei*-; K *tei-si* 'klug, verständig', NP *tei-sui* id. usw., K *tei-ge-de* 'unverständlich'. Im Taser Wörterverzeichnis (PE) sehen wir in allen hierher gehörigen Belegen den Stamm *ten̄i-*.

Wir haben Belege auch aus dem Kamassischen: (C) *tenō-mā-m* 'denken'; (DJ) *ten̄ē-mā-m*, *t̄en̄ē-l̄em*, *t̄en̄ē-l̄em* 'denken, sich erinnern, gedenken, in Erinnerung behalten'. In den Stämmen auf *ē* hat sich wahrscheinlich das Suffix **-β-* mit dem Stammauslaut *e* vereinigt. Im Selkupischen ist — wie wir es aus den Belegen feststellen können — die Zahl der zweisilbigen *e*-Stämme größer, es gibt aber auch *ā*-Stämme (vgl. jen. *tenε*). Unter Beachtung auch der kamassischen Belege können wir den Schluß ziehen, daß das ursamojedische Nomenverbum mit den Varianten **tene* ~ **tänä* in der Bedeutung 'kennen, Kennen' vorhanden war. Aus dieser Bedeutung mochten — bereits im Ursamojedischen — die abstrakten Bedeutungen entstanden sein: 'wissen, denken (sich erinnern), verstehen, Verstand'. Das ursamojedische Nomenverbum stellt einen solchen suffixlosen Typ dar wie ung. *fagy* 'es friert; Frost', *les* 'lauern; Lauer'.

Es soll noch die Frage beantwortet werden, wie der Anlaut *t-*, *t̄s-*, wie auch der Vokal *ē* der ersten Silbe in den jurakischen Stämmen zu erklären sind. Den Verbalstamm kennen wir aus Castréns Texten in der Form *tien-*: *tien-je-wa-*, *tienju-* < **tien-je-β-*. Bei näherer Betrachtung dieser Stämme kann festgestellt werden, daß der Stamm *tjeji-* (vgl. Wb. Lj. *t̄š̄jji-*) in Castréns waldjurakischen Belegen auf die Verbindung des Stammes **tien-* mit dem Verbalnomensuffix **-je-* zurückgeführt werden kann. Der Anlaut *t̄-* ist aus der engen Verbindung des ursprünglichen **t̄*-Anlauts mit dem kurzen *ĩ*-Element des Diphthongs *ie* der ersten Silbe entstanden. (Vgl. auch jur. *t̄w-*, *t̄św* 'hineingehen', in Castréns Texten *tiu-*, *t̄w-*, *t̄św-* 'Ärmel' ~ jen. *tiojo* id. (I. N.-Sebestyén, Magyar szavak szamojéd megfelelői. — MNy LXVIII 1972, S. 263—265)). Als eine ähnliche Lautentwicklung kann auch der *t*-Anlaut des tagytsam. Stammes *tanne-* erklärt werden: *tanne-* < *tianne-* od. *tian-ne-* 'wissen, erfahren, erkennen'. Den *ē*-Laut der ersten Silbe bei den jurakischen Stämmen können wir mit der Annahme erklären, daß der urjurakische Verbalnomenstamm auch eine Variante mit einem Triphthong hatte: **t̄iein*+*je* >> *t̄ēne-* ~ *t̄š̄jji-*.

Die Diphthongierung in der ersten Silbe mag eine ursamojedische Vorgeschichte haben: der Diphthong war nicht nur in dem Dialekt vorhanden, aus dem sich die urjurakische Sprache entwickelt hat, sondern auch — wenn auch nur sporadisch — in anderen ursamojedischen Dialekten. Mit dieser Möglichkeit rechnend, können wir den kam. Stamm *t̄en̄ē-* bzw. das selkupische Wort Tsch. Tschl. *t̄äänā* verstehen, angenommen, daß die langen Vokale der ersten Silbe aus einem Diphthong entstanden sind: kam. *ē* < **ei*, selk. *ā* < **äi*. Für die Entwicklung *ei* > *ē* haben wir ein deutliches Beispiel aus dem Selkupischen: MO K *tei* 'Verstand' (MP *teiji-*) ~ MO *tei-rbang* 'ich denke' ~ NP *tee-rbang* id.

⁷ In einigen Stämmen auf *-u* fallen die Vokale *i*, *ö* der ersten Silbe auf: U *tinu-wa-u* 'ich erinnere mich', NP *tinnu-am*, Tsch. OO *tönu-am*; vgl. MO *tonnau* id.

5. Jur. (L) *t̥iʹʃi*, *t̥ʃit̥ʃi* 'es ist kalt'Sprogis *tēci* 'kalt; Frost'

Paasonen hat das samojedische Nomenverbum und IpN *šučče* 'pruina, Reif', IpL *šučče* id. gleichgesetzt und festgestellt, daß der ursprüngliche Anlaut wahrscheinlich *š- oder *s-, der Inlaut aber *č- gewesen sein könnte (Beiträge..., S. 163). Neuere samojedische Belege bestätigen die Zusammengehörigkeit der samojedischen und der lappischen Wörter nicht. Aus dem Juraksamojedischen zitiere ich folgende Belege: (C) *tici t̥iti* 'kalt', waldjur. (Mat. 298) *tješ̄i* 'kalt' (in Beiträge... 163 auch «Kälte, Frost' (schwed. 'köld')», (Reguly) *diči* 'kalt', (Budenz) *tiet̄i*, *tieci* 'kalt', *tieci*- 'es ist kalt', (Sprogis) *tēci* 'kalt; Frost', (L Wb. 509) OD *t̥iʹʃi* 'es ist kalt', T K *t̥ʃit̥ʃi* id., MB *tēʹʃi* 'kalt'. Aus Lehtisalos Texten kann ich nur einen Beleg zitieren: MB *numt̄p̄ néñnā t̄et̄š̄ej, p̄ā'' lāda''ηp'', jāmtaββ̄i š̄er'' jānku* 'es ist sehr kalt, die Bäume bersten, man kann sich nicht auf die Umzugsreise begeben' (Mat. 344); vgl. Wb. Kis. *t̄š̄et̄š̄āyann̄p̄* 'in der Kälte', Lj. *t̄š̄iet̄š̄āmm̄əp̄* 'es wurde kalt'.

Der ursprüngliche Anlaut *t-* wurde in Castréns Beleg *tici*, bei Reguly und Budenz erhalten, wie auch im jenseitigen Adjektiv *teti* 'kalt' und in den selkupischen Wörtern N *tās̄* 'Frost, мороз', *tāšek* 'es friert', *tāsedal* 'kalt', *tital*, *tiital* 'морозный', MO K NP Tsch. *tassundi* 'kalt' (Mat. 114).⁸

Sicher ist, daß jurakisches *t-* und *tš-* sekundäre Laute sind: der Anlaut **t-* ist eine enge Verbindung mit dem sehr kurzen Element des Diphthongs **ie* der ersten Silbe eingegangen und aus dieser Verbindung hat sich *t-* und in einigen Dialekten *tš-* entwickelt. Im tawgysamojedischen Wort *tasa-ga* 'kalt', *tasiti* id. und im Verb *tasitim* 'kalt sein' hat sich der Anlaut *t-* aus der Verbindung **tia-* entwickelt sowie in den selkupischen Wörtern B Jel. Tas Kar. *tjas* 'Frost', *tjasagal* 'kalt' aus der Verbindung *tia-*.

Die erste Silbe des ursamojedischen Wortes hatte einen palatalen Vokal (*e* ~ *ä* ~ *ä*) enthalten. In den jurakischen Daten haben sich die langen *i* und *e* aus Diphthongen oder Triphthongen entwickelt. Vgl. auch selk. *tiital*, *tital*.

Bei der Feststellung des ursprünglichen inlautenden Konsonanten soll beachtet werden, daß im größten Teil der Belege das Wort ein mit dem Suffix **-je-* gebildetes Verbalnomen bzw. ein Verbalnomenstamm ist: als regelmäßige Fortsetzung des uralischen inlautenden **-š-* sehen wir ein inlautendes *-s-* in den Stämmen des Tawgysam. *tasa-*, *tasi-*, wie auch in den selkupischen Wörtern B Jel. Tas Kar. *tjas* und *tjasagal* 'kalt'. Auf Grund der deutlichen Verbalnomina bzw. Verbalnomenstämme auf **-je-* können wir annehmen, daß die jurakischen Inlaute *-t-*, *-tš-*, (Sprogis) *-č-*, waldjur. (C) *-š-*, (Reguly) *-č-*, (L) *-š-*, *-š-*, nicht auf die uralische Affrikate *-č-* zurückgeführt werden können, sondern sekundäre Laute aus der Verbindung **š+je* sind. Als sekundäre Laute kann auch das inlautende *-š-* der selkupischen Wörter N *tās̄*, *tāšek*, *tāsedal* erklärt werden: N *tās̄* 'Frost' und der Stamm *tāše-* ist ein genauso mit **-je-* gebildetes

⁸ In Ermangelung finnisch-ugrischer Entsprechungen läßt sich nicht entscheiden, ob der Anlaut **t-* auf ein uralisches **t-* oder **s-* oder **č-* zurückgeführt werden kann.

Verbalnomen wie jur. (Sprogis) *tēci* 'Frost, kalt' sowie der Stamm der jurakischen Wörter (C) *tiecie-da*, (L) Sj. *tetsi-de* 'kalt', jen. *tefi-de* id. Es gibt auch im Jurakischen dem selkupischen *tās* entsprechende Verbalnomenstämme mit abgeschliffenem Ende: *tets-*, *tšēt-*.

In seiner obenerwähnten Etymologie hat Paasonen die jur., tawgy- und selkupischen Wörter auch mit kam. (C) *šiš-ti* 'kalt', *šiši-gä* id. gleichgesetzt und sich auch auf koib. (Klaproth) *syzte* 'Frost', (Sprachatlas) 'kalt' berufen. Das kamassische Wort ist auch im Wörterbuch von Donner—Joki vorhanden: *šišā* 'Kälte', *šiššī* 'kalt, Kälte', *šiššī-bor* Ortsname, eigtl. 'kalter Berg', *šišše-ge* 'kalt, frostig, Kälte' *šiššamna* 'es ist kalt, wird kalt'. Diese kamassischen Wörter gehören mit dem ursamojedischen Wort **tiēs+je* nicht zusammen, sie können eher mit einem urjurakischen Wort **šinše* (od. **šintše-*) zusammengestellt werden. Aus Lehtisalo Wörterbuch bestätigen folgende jurakische Belege diese Annahme (Wb. 447): O *šinšē* (< **šinš-* + *je* 'kalt werden, erfrieren (z. B. die Nase, die Füße), vor Kälte steif werden (z. B. die Hände); T *šinšēj* 'wurde kalt (z. B. die Axtklinge bei Kälte)', Sjo. *uđin šizējēd* 'meine Hände verklammten' usw. In den waldjurakischen Angaben sind an den Stamm **šinš-* + *je* die Ableitungssuffixe **β+ma+je* gehängt worden: Lj. *šinšūmmaj* '(es) erstarrte vor Kälte', Kis. *šinšūmaj* id., vgl. noch Nj. *ňǎj šiššūňǎt* 'mir erfroren die Füße' (-šš- < -nš-; kam. -š- < -nš- od. **-nč-*).

Die zur Familie des jurakischen Wortes *titsi* gehörigen samojedischen Wörter hängen also nicht mit jur. *šintše*, kam. *šiššī* usw. zusammen, auch ihre Bedeutung ist — wenigstens im Jurakischen — nicht dieselbe.

Abkürzungen

C = M. A. Castrén — T. Lehtisalo, Samojedische Volksdichtung, Helsinki 1940 (MSFOu LXXXIII); DJ = A. J. Joki, K. Donners Kamassisches Wörterbuch nebst Sprachproben und Hauptzügen der Grammatik, Helsinki 1944 (LSFU VIII); L = T. Lehtisalo, Juraksamojedische Volksdichtung, Helsinki 1947 (MSFOu XC); Mat. = M. A. Castrén, T. Lehtisalo, Samojedische Sprachmaterialien, Helsinki 1960 (MSFOu 122), PE = I. Erdélyi, Selkupisches Wörterverzeichnis, Budapest 1969; Wb. — T. Lehtisalo, Juraksamojedisches Wörterbuch, Helsinki 1956 (LSFU XIII).

ИРЕН Н.-ШЕБЕШТЬЕН (Будапешт)

НЕНЕЦКИЕ ЭТИМОЛОГИИ

1. 'пламя; пылать'. В ненецком языке данный номен-вербум употребляется как имя с суффиксом **β*, как глагол и причастие — с суффиксом **β* или **na*; первоначальный корень **loj(e) ~ *loij(e)*. В первоначальном первом слове сохранился гласный звук заднего ряда в корнях *loi-*, *lēj-*, *lij-*. Корень прасамодийского слова этимологически, вероятно, соответствует финскому корню *loi-mo*, *loi-mu*. Выделяется фонетическое и семантическое соответствие глаголов эн. В *loi-re*, Ch. *loide* (intr.), В *loi-ro* (trans.) и эст. *loit* 'пламя', *loit-ma* 'пылать'.

2. 'щека'. Не вызывает сомнений связь фин. *poski* с самодийскими соответствиями, но объяснения требует фонетический состав самодийских слов. Фин. *-sk-* соответствует прасам. **-kt-* (*t* < **s-*). Конечный гласный звук, состоящий из первичного *e*, точнее вторичного *a*, в формах *pajti*, *pājti* языка лесных ненцев и в формах *pādū*, *pājdi*

языка тундровых ненцев, содержит суффикс $*i < *β$. Праненецкая форма слова могла быть $*poihte$. Первоначальный гласный звук o в первом слоге в праненецком языке преобразовался в дифтонг, и по всей вероятности, именно элемент i дифтонга послужил причиной звукового развития $*k > *γ > j$, которое произошло в ненецком языке в звуковом сочетании $*-kt-$ ненецкого (прасамодийского) языка. Корень койб. $pout-ma$ и сельк. $pūte-l$ происходит из корня $*poβte < *poγte < *pokte; *puβte < *pukte$. Гласный o первого слога уральского слова сохранился в фин. $poske-$, койб. $pout-$ и в некоторых хантыйских соответствиях. В обско-угорских словах появляется то же сочетание $*-kt-$, что и в самодийских языках.

3. 'прибыть'. В текстах Лехтисало глагол $tāëββa-$, $tēββa-$ ~ $tāëβ-$, $tēβ-$ чаще всего встречается в качестве глагольного сказуемого с суффиксом $-ββi$ и, относясь к подлежащему 3-го л. ед. числа, выражает пассивное состояние. В примерах лесного наречия ненецкого языка суффикс появляется в форме явно сложного суффикса $*βa(*β) + *je$. По форме суффикс $*βa(*β)$ иногда совпадает с суффиксом $*pa$, но часто эти суффиксы как по форме, так и по функции различаются. Таким образом, корни $tāë-ββa-$, $tē-ββa-$ и т. д. имеют вторичное происхождение. В некоторых случаях перед суффиксом появляется корень $tāëi-$. Элемент i — не часть первоначального корня, а суффикс причастия. Слияние первоначального суффикса и конечного гласного корня вызвало продление элемента e дифтонга в односложных корнях типа $tāë-$. Прасамодийская форма слова — $*toje \sim *tuje$, ср. у Н. М. Терещенко $to-va$, эн. $toj-e$, нган. $fui < *tiuj-$.

4. 'значение; познать, узнать, помнить, понять, знать, думать'. Прасамодийский корень номен-вербума — $*tene \sim *tene$. Прасамодийский гласный звук в начале и внутри слова сохранился в корнях эн. $tene-$, сельк. $tāne- \sim tene-$ и камас. $t'en-$. Прасамодийское слово имеет соответствия во всех самодийских языках. Нен. $t-$ ($tš-$), нган. $t-$ — вторичного происхождения, развившийся из первичного $*t-$ и элемента i вторичного дифтонга. Вторичен также звук $-ñ-$, $-j-$, который происходит из сочетания первичного $*-n-$ и причастного суффикса $*je$. Абстрактные значения номен-вербума развились уже в прасамодийском языке из основного значения 'знать, знание'.

5. 'холодно, холод, заморозки'. Прасамодийское слово есть во всех самодийских языках, за исключением камасинского. Первоначальный звук $*t-$ сохранился в ненецких записях Кастрена $tici$, Регули и Буденца, в эн. $teti$ и за несколькими исключениями в селькупском языке. Звук $t-$ ненецкого, нганасанского и некоторых селькупских примеров и в данном случае происходит из сочетания первичного $*t-$ и элемента i вторичного дифтонга. (По некоторым данным, долгий гласный в этом слове также развился из дифтонга). Первоначальный звук был $*-š-$. В значительной части примеров из сочетания основы на согласный и причастного суффикса $*je$ образовалась вторичная аффриката. Прасамодийская форма слова — $*tiš- \sim *teš-, teš(+je)$. Камасинские слова, фигурирующие в этимологии Паасона (Beitr. 136), не относятся сюда, а происходят из прасамодийского (праненецкого) причастия $*šins + je$, ср. (L Wb. 447) О $šint'sē$ 'мерзнуть (нос, ноги и т. д.)'. Пранен. $*tiše-$ и $šins- + je$ (? ~ $šint'se$) и по значению отличаются друг от друга.